

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinformatige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannesohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

Nr 158.

Sonnabend, den 11. Juli

1914.

Die Diphtherie-Keimsera mit den Kontrollnummern:

- 284 bis einschl. 293 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt,
- 263 bis einschl. 275 aus dem Serumlaboratorium Ruete Gnoch in Hamburg,
- 242 aus der Fabrik vormalig Schering in Berlin,
- 9 bis einschl. 16 aus dem Sächs. Serumwerk in Dresden

sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung pp. eingezogen sind, wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt.

Dresden, den 7. Juli 1914.

Ministerium des Innern.

II. Abteilung.

Die Schweinepest

bei dem Sattlermeister **Schneidobach** hier ist erloschen. **Stadtrat Eibenstock**, den 9. Juli 1914.

Stöcke zum Selbstroden

sollen **Sonnabend, den 11. Juli, nachm. 6 Uhr** parzellenweise auf dem Schläge Abteilung 61 (Gerkenberg) unter den zuvor bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Forstrevierverwaltung **Auerberg**.
Eimmig.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Erzherzog und Erzherzogin Friedrich von Oesterreich sind Donnerstag vormittag in Berlin eingetroffen. Sie haben Berlin nach kurzem Aufenthalt wieder verlassen.

Reichstagsabgeordnete nach Deutsch-Ostafrika. Vier Reichstagsabgeordnete werden in den nächsten Tagen die Fahrt nach Deutsch-Ostafrika antreten. Seit 1905 eine Anzahl von Volksvertretern Westafrika (Togo und Kamerun) besucht haben, 1906 eine noch größere Zahl nach der Ostküste und einige nach Ostafrika gingen, haben sich, von privaten Reisen einzelner (Paasche, Semler, Storz, Freiherr v. Richtigshofen usw.) abgesehen, Mitglieder des Reichsparlamentes aus eigener Anschauung nicht mehr über die Schutzgebiete unterrichtet. Von der Rechten beteiligte sich Viz. Mumm von den Christlich-Sozialen. Er gehört zu denen, die bei den letzten Staatsberatungen sich stark für eine negerfreundliche Eingeborenenpolitik einsetzten, und wird drüben mit den protestantischen Missionaren enge Fühlung halten. Das Zentrum entsendet Herrn Martin Jell, Kalermeister aus Erding in Oberbayern, der bisher in kolonialen Angelegenheiten noch nicht hervorgetreten ist. Die Nationalliberalen weisen sogar zwei Ostafrikafahrer auf, Herrn Gustav Jellner aus Göttingen, Vorsitzender des Verbandes deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter, von Beruf Schlosser, und Herrn Otto Traugott Reinath, Schriftsteller in Stuttgart. Im Herbst gedankt auch der Konservativ v. Böhlendorff-Rölpin nach der Kolonie sich zu begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Graf Berchtold beim Kaiser Franz Joseph. Der Minister des Aeußern, Graf Berchtold, ist Donnerstag früh in Jschl angekommen und wurde vormittags vom Kaiser in 1 1/2 stündiger Audienz empfangen. Graf Berchtold hat dem Kaiser über die Beschlüsse des letzten Ministerrats Bericht erstattet, die mit vollständiger Uebereinstimmung aller Teilnehmer in dem Ministerrat gefaßt wurden. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß diese Beschlüsse auch die Zustimmung der Krone erhalten haben. Der gemeinsame Ministerrat hat sich fast ausschließlich mit den Maßnahmen befaßt, die zur Verhinderung der Ausbreitung der großserbischen Propaganda im Süden der Monarchie geeignet sind. Diese Maßnahmen beziehen sich sowohl auf den inneren Verwaltungsdienst der von Serben bewohnten Teile der Monarchie, insbesondere Bosniens und der Herzegovina, als auch auf den Ursprung der Propaganda, die außerhalb der Monarchie gelegen ist. Was speziell Bosnien und die Herzegovina betrifft, so sind weder Personalveränderungen noch eine Aenderung des bisherigen Kurjes, der die Heranziehung der loyalen Serben beabsichtigt, geplant. Die zu gewärtigenden Maßnahmen werden sich auch auf eine strenge Ueberwachung des Fremdenverkehrs, auf Reformen der Mittelschulen und auf eine straffere Handhabung des Versammlungsgesetzes beschränken. Andererseits hat die bisherige Untersuchung ergeben, daß die Fäden des Komplotts in Belgrad zusammenlaufen, und daß daran Persönlichkeiten beteiligt sind, die keineswegs als Privatpersonen betrachtet werden können. Es wird daher in unterrichteten Kreisen angenommen, daß nach Abschluß der Untersuchung die serbische Regierung von dem Tatbestand und von den Namen der kompromittierten Personen verständigt und auf diplomatischem Wege aufgefordert werden wird, in ihrem Wirkungsbereich die kompromittierten Personen zur Verantwortung zu ziehen. Es wird von der serbischen Regierung abhängen, durch ein lokales Ein-

gehen auf die Intentionen der Monarchie zu beweisen, daß sie ein friedliches Zusammenleben anstrebt.

— Enthüllungen des Grafen Sternberg über Serajewo. Großes Aufsehen erregt in Wien ein Artikel des Grafen Adalbert Sternberg im „Neuen Wiener Journal“, der abermals das Oberhofmeisteramt sowie sämtliche politischen Behörden angreift. In dem Artikel teilt Graf Sternberg u. a. mit, daß der Thronfolger gar nicht die Absicht hatte, nach Bosnien zu gehen, sondern nur durch einen Appell an seinen persönlichen Mut dazu gebracht worden sei. Mit Rücksicht auf die großen Kosten habe man aber alle Vorichtsmaßregeln unterlassen. Der Graf erwähnt auch einen Brief Kaiser Wilhelms an Kaiser Franz Joseph, der nicht nur dem Empfinden der Deutschen, sondern auch der ganzen Monarchie den richtigen Ausdruck gebe.

— Nachklänge von Serajewo. Zwischen Graf Berchtold und dem Petersburger österreichisch-ungarischen Botschafter findet ein lebhafter Depeschverkehr bezüglich der Ermordung des Erzherzogs statt. Man ist in Wien der Ansicht, daß sich in Kuhländ Anhaltspunkte zur völligen Klarlegung der Urheberchaft an dem Verbrechen finden lassen.

— Graf Tisza über die Lage in Bosnien. Im ungarischen Abgeordnetenhaus führte Ministerpräsident Graf Tisza in Beantwortung einer Interpellation über das Attentat in Serajewo aus, die Untersuchung habe festgestellt, daß eine Verschwörungsbande das Attentat ausgeführt habe, doch sei die Bevölkerung Bosniens bis auf einen verschwindenden Bruchteil durchaus loyal. Es sei in Abrede zu stellen, daß Bosnien an der Schwelle einer Revolution stehe. Die Sicherheit Bosniens sei durch die dort stehende Militärmacht vollständig gewährleistet. Graf Tisza schloß im Hinweis darauf, daß alle Faktoren auf die Erhaltung des Friedens, sowie auf Wahrung der Lebensinteressen und des Prestiges der Monarchie bedacht seien.

Frankreich.

— Der Militäretat für 1913/14 in der französischen Kammer. In der französischen Kammer fand am Donnerstag der Militäretat für 1913/14 zur Beratung. Besonderes Interesse erregten die Debatten über die neuen vom Kriegsminister vorgeschlagenen blaugrauen Uniformen für die Fußtruppen. Der Abgeordnete Jaures meinte, daß, wenn das neue Tuch wirklich notwendig sei, man es sofort und nicht allmählich einführen müsse, und daß nicht 40 Millionen, sondern 300 Millionen erforderlich sein würden. Der Kriegsminister erwiderte darauf, daß die französische Industrie nicht in der Lage sei, so schnell zu liefern, daß jedoch innerhalb sieben Jahren die neue Uniformierung durchgeführt sein könnte. Im übrigen hätten Versuche ergeben, daß die alten Uniformen auf 740 Meter ebenso deutlich sichtbar seien, wie die neuen Uniformen auf 500 Meter, und daß auf mittleren Entfernungen die neuen Farben halb so leicht erkennbar seien, wie die alten. Die notwendigen Kredite wurden darauf mit großer Mehrheit bewilligt.

Vom Balkan.

— Koriza ist gefallen. Koriza ist jetzt endgültig in den Händen der Epiroten, wie folgende Meldung lehrt: Der holländische Kriegsminister hat folgende Depesche erhalten: Koriza ist am 6. Juli gegen Abend in die Hände der vereinigten Epiroten u. Aufständischen gefallen. Die holländischen Offiziere befinden sich wohl auf dem Wege nach Salona. — Wie aus Trienz gemeldet wird, sollen in den letzten Tagen zahlreiche Flüchtlinge aus Albanien auf serbisches Gebiet übergetreten sein. Die serbische Regierung habe deshalb die Behörden angewiesen, verwundeten Albanern, Frauen und Kindern Gastfreundschaft

zu gewähren, kampffähigen Männern jedoch den Uebertritt nach Serbien nicht zu gestatten. Andererseits würde auch der Uebertritt serbischer Albaner nach Albanien unterjagt. — In Santi Quaranta (Nord-Albanien) sollen einige Hundert Serben und Griechen zur Verstärkung der Rebellen gelandet sein.

— Serben und Kroaten. Aus Belgrad wird gemeldet: Die „Piemont“ veröffentlicht eine angeblich von einem fortschrittlichen Kroaten aus Agrum stammende Zuschrift anlässlich der Demonstrationen der Frankpartei, worin ausgeführt wird, daß Serben und Kroaten ein Volk seien, für dessen Zukunft es notwendig geworden sei, nicht nur bei Worten zu bleiben, sondern zu gemeinsamen nationalen Werken überzugehen. Die Vereinigung zu einem Staate sei notwendig geworden. „Politica“ führt aus, die zwischen den Serben und Kroaten bestehende Eintracht sei bereits so stark, daß sie durch keine Macht zerstört werden könne. „Stampa“ behauptet, daß die Serajewer Polizei die verhafteten Attentäter der unumschließlichen und schamlosesten Tortur aussetze, um von ihnen unwahre Geständnisse zu erpressen, auf Grund deren dann Anklagen gegen das serbische Volk erhoben werden sollten.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 10. Juli. Bei der am Mittwoch in Zwicau stattgefundenen Geschworenenauslosung wurden u. a. ausgelost die Herren Kaufmann Pefel hier und Fabrikant E. V. Friedrich, Carlsfeld.

— Eibenstock, 10. Juli. Am morgigen Sonnabend soll das im Schulhause am Neumarkt eingerichtete Jugendheim seiner Bestimmung übergeben werden. Die Eröffnung findet Abends 7,9 Uhr statt.

— Dresden, 9. Juli. Das bekannte Eisenbahngespräch des Herrn von Liebert wird, wie die „Dresdener Volksstimme“ mitteilt, vor dem Dresdener Amtsgericht zur Erörterung gelangen. Die konservativen „Dresdener Nachrichten“ haben in einem Bericht die sozialdemokratische „Chemn. Volksstimme“ mit Ausdrücken belegt, die das Blatt veranlassen, seine konservativen Gegnerin jetzt wegen Verleumdung zu verklagen. Als Zeuge soll der nationalliberale Landtagsabgeordnete Ritsche vernommen werden, der bei der Erziehungswahl in Borna-Begau Gegenkandidat des Herrn von Liebert war, und wie man sich erinnert, das Eisenbahngespräch des Herrn von Liebert im benachbarten Abteil mit anhörte. Er soll die Richtigkeit der in der Presse wiedergegebenen Darstellung des Gesprächs eiblich bekunden.

— Dresden, 9. Juli. Eine heidnische Begräbnisstätte wurde in einer Sandgrube bei Rodritz aufgedeckt. Man fand dort Reste von Urnen, sowie eine Anzahl Steinaxte, Steinbeile und andere Altertümer.

— Klingenberg, 8. Juli. Ein eigentümlicher Fall von Vergiftung mit einem künstlichen Düngemittel hat sich hier ereignet. Der Gashofbesitzer Thomas war während eines Gewitters mit dem Ausstreuen von Kaltschluff auf dem Felde beschäftigt. Um sich vor Regen zu schützen, nahm er seine Schürze über den Kopf und begab sich nach seiner Wohnung. Hier stellte sich bald starkes Hautjucken ein, das auch ein sofort genommenes Bad nicht behob. Die herbeigerufene ärztliche Hilfe ordnete die Ueberführung in ein Dresdener Krankenhaus an. Die Rettung blieb jedoch aus, unter großen Schmerzen ist der Mann am anderen Tage gestorben.

— Saugen 7. Juli. Heute morgen vor 4 Uhr ist auf der Baugener Vogelwiese, der sogenannten „Schiebleiche“, die am Sonntag ihren Anfang genommen hat und acht Tage dauert, das große Schützenzelt vollkändig niedergebrannt. Eine Anzahl Gewehre des uniformierten Schützenkorps, sowie Musikinstrumente der Schützenkapelle sind mitverbrannt. Bei den Lösungsarbeiten hat der Zeltpächter, Restaurateur Beck, an den Händen schwere Brandwunden erlitten. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

ok.
194,76
179,80
184,78
182,--
23,25
275,--
176,90
106,10
284,59
126,60
78,50
194,80
4
6
agen,
Dr.
illin-
der
feinb
en-Luft-
durch die
spragt ist.
sky.
grün.
ein dies-
ort und
t.
nidt.
zum
t ge-
anderen
t zu be-
erbeten.
ent-
in-
er
nd
rn
n.
n Herrn
t
rmieten.
del.
age
schl.
H. S.
erb.
S
zettelge-
end bei
Bos-
n und
genom-
ull er-
eit der
ttes.
Strag
ruchte
verab-

- **Baunzen**, 8. Juli. Brandstifter haben heute früh gegen 3 Uhr im Dorfe Berge an zwei Stellen Feuer angelegt, wodurch die große massive Scheune des Gemeindevorstandes Rietschel und ein Vorratsschuppen des Gutsbesizers König vollständig in Asche gelegt wurden. Bedeutende Heu- und Strohvorräte sind mit vernichtet worden. Den herbeigeeilten Feuerwehren gelang es, eine für den ganzen Ort drohende Feuersbrunst abzuwenden.

- **Leipzig**, 8. Juli. Ein internationaler Scharwinder wurde dieser Tage von der Leipziger Kriminalpolizei entlarvt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Der Betrüger, der fast alle europäischen Sprachen spricht und medizinische und theologische Kenntnisse besitzt, hatte es bisher mit großem Geschick verstanden, sich in seinen Rollen als Arzt, Selbster oder Korrespondent zu behaupten. Nicht nur Europa, sondern man kann wohl sagen, die ganze zivilisierte Welt hat der Verbrecher in den letzten Jahrzehnten bereist, um seinem gemeingefährlichen Handwerk nachzugehen. So kam er auch nach Leipzig, wo er die Bekanntheit eines Arztes machte, den er bat, ihn an Operationen teilnehmen zu lassen. Da diesem Arzt allmählich aber doch Bedenken an der Persönlichkeit seines angeblichen Berufskollegen auftraten, benachrichtigte er die Kriminalpolizei, worauf ein Kriminalkommissar den „Herrn Doktor“ besuchte, als er gerade einer Operation beiwohnte. Nach kurzer Unterhaltung schritt der Beamte zur Verhaftung, da ihm der dringende Verdacht aufstieg, daß er einen internationalen Betrüger vor sich hatte. Der angebliche Arzt, der sich Dr. Remington nannte und angab, der Sohn des bekannten amerikanischen Industriellen und Erfinders der Schreibmaschine Remington zu sein, mußte wohl oder übel mit nach dem Polizeiamte folgen. Die Untersuchung brachte hier bald Klarheit über seine Person, und zwar in erster Linie durch eine telegraphische Anfrage in Esen-Weit. Dr. Remington war früher Handlungsgehilfe, heißt Leopold Leibowitz und stammt aus Rumänien. Er hat im Auslande schon empfindliche Freiheitsstrafen verbüßt, im ganzen 14 Jahre Zuchthaus und Gefängnis. Die Erörterungen haben weiter ergeben, daß er in den letzten Wochen auch in anderen deutschen Universitätsstädten aufgetreten ist und dort wahrscheinlich Arznei und andere Leute angeborgt hat.

- **Leipzig**, 9. Juli. Vor dem 2. und 3. Straßensatz des Reichsgerichts begann heute vormittag um 9 Uhr der Hochverratsprozess gegen den am 23. Februar 1873 in Kolmar geborenen Kunstmaler Johann Jacob Walz wegen Verbrechens gegen die §§ 86 und 81 Ziffer 3 des Strafgesetzbuches. Der Angeklagte wurde wegen Aufreizung zum Klassenhaß und schwerer Verleumdung zu einem Jahr Gefängnis und den Kosten des Verfahrens verurteilt. Das Werk und die zur Herstellung des Wertes benutzten Platten werden eingezogen.

- **Zwickau**, 8. Juli. Ein ungenannt bleiben wollender Mülbürger hat der Stadtgemeinde die Summe von 45 000 M. für geminnbringende Zwecke zur freien Verfügung gestellt.

- **Hainichen**, 8. Juli. Der Unglücksfall, der sich im Herbstgericht zu Langenkrug durch Undesugaten Gebrauch eines Jagdgewehres ereignet hat, ist noch nicht aufgeklärt worden. Es ist aber festgestellt worden, daß der Knecht Merkel von den Nägeln gehänselt worden ist und deshalb in Erregung sich befand. Ehe er das Gewehr ergriff und das aus Böhmen gebürtige Dienstmädchen erschoss, hatte er das Mädchen schon mit einer ickenen Bierflasche schlagen wollen. Der Knecht ist verhaftet worden.

- **Neukirch** i. S., 8. Juli. Als heute morgen gegen 5 Uhr ein aus Dresden kommendes Sebnitzer Mietauto in der Nähe des Bahnhofes Langenwolmsdorf die abschüssige Straße nach Neukirch zu fuhr, geriet das Auto infolge des durch die Regengüsse der letzten Nächte aufgeweichten schlüpfrig gewordenen Bodens ins Rutschen und fuhr gegen einen Baum. Der Inhaber des Autos, der Prokurist Berger aus Sebnitz, wurde herausgeschleudert und erlitt hierbei eine starke Rippenwunde am Bein. Der Chauffeur, der den starken Blutverlust seines Fahrgastes alsbald bemerkte, fuhr sofort nach Neukirch zum Arzt. Während sich dieser um den Verletzten bemühte, starb Berger infolge des starken Blutverlustes. Berger stand im 38. Lebensjahre und hinterläßt Frau und Kind.

- **Lungwitz** bei Kreischa, 8. Juli. Gestern abend gegen 10 Uhr brante hier das Dampfzuges-Doppelwerk von Richard Hänschel, das mit einer Holzhandlung und Riffenfabrik verbunden ist, aus bisher unbekannter Ursache nieder. Der Schaden ist beträchtlich, da auch größere Warenvorräte mitverbrannten.

- **Reichenbach i. S.**, 9. Juli. Die elf Jahre alte Frieda Elsa Müller wollte am Mittwoch gegen 11 Uhr im Küchenofen Feuer anzünden und benutzte dazu Petroleum, das sie aus einer Blechkanne auf die schon brennenden Kohlen schüttete. Es erfolgte sofort eine heftige Explosion, sodaß ein Fenster der Wohnung hinausgedrückt wurde und in Splittern auf die Straße fiel. Das Mädchen stand sofort in hellen Flammen und lief in seiner Angst laut schreiend die Treppe hinunter. Hilfsbereiten Männern gelang es, die Flammen zu ersticken. Die Kleider fielen dem Kinde in Heben vom Leibe und der Körper war mit schweren Brandwunden bedeckt. Kurze Zeit darauf ist das Mädchen seinen Verletzungen erlegen.

- **Klingenthal**, 8. Juli. Dem Knecht Glas aus Unterlachsenberg wurde nachts nach einem Wirtshausstreit von Messerhelden ein Bein fast vom Kumpfe getrennt. Der Schwerverletzte wurde am frühen Morgen auf der Dorfstraße blutüberströmt aufgefunden und nach dem nächsten Krankenhause in Plauen gebracht.

Eingefallen.

Es ist vornehmlich in letzter Zeit besonders häufig vorgekommen, daß Plakate an den Anschlagsäulen u. Tafeln, kaum daß sie angebracht, von Bubenhänden wieder heruntergerissen worden sind. Es sollte doch jedem selbstverständlich erscheinen, daß die Plakate nicht zum Herunterreißen, sondern zum Lesen angeschlagen werden, und daß die Plakate, die auf diese Weise ihren Zweck verfehlen, doch auch Geld kosten. Besonders

mögen aber auch alle diejenigen, die diesen Unfug ausüben, bedenken, daß sie sich strafbar machen und daß für Kinder die Eltern haftbar gemacht werden. Zweck dieser Zeilen möchte sein, daß die Bewohner auf diese Mißfaktoren achten und sie zur Anzeige bringen, damit sie durch eine angemessene Strafe von ihrem Tun abgesehen werden.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

11. Juli 1814. Das ehemalige Königreich Polen war von den Ostmächten eines Tages ausgeklübelt worden, ohne daß die Westmächte befragt worden waren. Das hatte namentlich England stark verschmüpft, das damals noch mehr als heute sich einbildete, daß sein Wille der Europas sein müsse. In der Napoleonischen Zeit hatte Polen stark auf Wiederherstellung seiner Selbstständigkeit gehofft, war aber, wie so viele andere, von Napoleon arg enttäuscht worden. Nun hatte bereits 1812 Stein der englischen Regierung vorgeschlagen, sich über die polnische Grenze mit dem Zaren zu verständigen, das war jedoch nicht geschehen. Jetzt fing man an, im Lande viel von einem unabhängigen Polen unter einer nationalen Dynastie zu reden. Was man sich unter dieser Lebensart dachte, war den englischen Ministern wohl selbst nicht klar: auf jeden Fall aber wollte Castlereagh, der sich für den Wortführer Europas hielt, dem Ehrgeiz Russlands entgegenzutreten. Daß bei alledem für das polnische Volk wenig herauskommen konnte, ist klar.

Der Deutsch-Dänische Krieg.

11. Juli 1864. Uebergang der Preußen über den Lymfjord bei Aalborg in Jütland.

Nur ewig ungedeckt.

Waterländische Erzählung von H. v. Sillencron. (16 Fortsetzung.)

Frau Dagmar nickte. „Silbe hat mir davon erzählt, aber sie fürchtet die Reise für den Kranken, und dann — bringt sie es nicht fertig, sich von mir zu trennen. Sie muß doch einen Menschen haben, mit dem sie sich aussprechen kann, und der ihre Sorge um Axel teilt.“

„Aber auch um feinetwillen ist es besser, er wird nach Kolding oder Fredericia gebracht,“ beharrte Aga mit der zähen Energie, die ihr eigen war, sobald sie die Dinglichkeit einer Sache erkannt hatte. „Die Nähe der See wird ihm gut tun. Jede Erregung ist ihm schädlich, und die kann ihm hier nicht erspart bleiben, wenn die Truppen kommen. Laß dir das alles von dem Doktor selbst sagen, und dann, Mutterchen, dann halte die Tante nicht länger zurück, sondern rede ihr zu, um unger aller willen ist diese Abreise nötig!“

Frau Dagmar antwortete nicht gleich, sie sah regungslos, in grübelndes Sinnen verloren, und Aga beobachtete sie gespannt. Endlich hörte sie, wie die Mutter sagte: „Ich werde morgen mit dem Arzte sprechen und nach seinem Räte handeln.“

Das war ein Aufsehen für die brave lütte Dien. Am andern Tage, zu früher Stunde, als alles noch im Hause schlief, wurde die Klingel an der Tür gezogen und dröhnend schrill durch die Stille.

Aga sprang auf, warf einen Mantel um und öffnete die Fensterlade. „Wer ist da?“ rief sie hinunter. „Nachricht aus dem Lazarett,“ schallte es herauf. „Mit dem Leutnant steht es schlecht, es ist über Nacht eine Herzschwäche eingetreten, er wird es nicht mehr lange machen und verlangt nach der Mutter und nach der Tante, aber auch nach Ihnen, Fräulein!“ „Ich komme!“ Aga hatte die Worte hastig hervorgestoßen und zog schnell den Kopf zurück, aber sie hörte noch die Worte des Boten: „Kommen das Fräulein nur ganz schnell, dann ist wenigstens eine da, wenn's zu Ende geht.“

Nicht fünf Minuten dauerte es, dann war das Mädchen angezogen und trat in das Zimmer, in dem die beiden Schwestern schliefen. Das Klingeln hatte sie geweckt.

„Was gibt's? Der Vater!“ rief ihr Frau Dagmar entgegen.

„Axel ist kränker geworden, er hat Verlangen nach uns,“ antwortete sie, und ihre Stimme bebte dabei. „Sie schicken einen Boten aus dem Lazarett, wir möchten kommen.“

Zammern und ein heftiger Schmerzaustrich der Tante unterbrach ihre Worte, sie konnte nicht trösten, nicht helfen, anderes sah sie jetzt als ihre Pflicht an. Darum trat sie an das Bett der Tante, auf dessen Rand diese weinend saß. „Ich gehe voran,“ erklärte sie, „Axel soll wissen, daß ihr mir gleich nachkommt! Beeilt euch, damit ihr nicht zu spät da seid!“

Sie war schon wieder aus der Stube, als die Schwestern erst den vollen Sinn ihrer Worte faßten und in überstürzender Hast sich anzukleiden begannen. Der verzweifelte Schrei der Tante gellte dem Mädchen noch nach, als sie die Treppe hinabsteigte.

Eine Viertelstunde später stand sie an dem Lager des Sterbenden. Ihr Arm stützte ihn, während ihre andere Hand sanft seine abgemagerte Rechte streichelte. Sprechen konnte sie noch nicht, sie war atemlos vom raschen Gang, auch bewegte es sie tief, den Stempel des Todes auf diesen bleichen Jügen zu sehen. Hin und wieder war auch sie bei Axel im Lazarett gewesen, und gerade vor ein paar Tagen hatte sie ja in ihm den Genesenden begrüßt, wie auch der Arzt es geglaubt.

Seine matten Augen hatten aufgeleuchtet, als sie zu ihm getreten war. Ein Gefühl des Wohlseins prägte sich in seinen eingefallenen Jügen aus, wie er den Kopf an ihre Schulter lehnte.

„Bist schnell gekommen,“ murmelte er, „warst ja immer so flink, Dank, Dank!“ Er machte eine kurze

Pause, schloß die Augen und fuhr dann flüsternd fort: „Ja war im Traume mit dir in Klampenborg — unter den Buchen saßen wir, und das Meer rauschte — rauschte — Kind, es war so wunderschön!“

Er lag ganz still, und das Mädchen raunte ihm leise zu: „Axel, schöner, viel tausendmal schöner als auf dieser armen Erde ist's droben bei unserem lieben himmlischen Vater!“

Da öffnete er die Augen, groß und strahlend blickte er sie an. „Ja, da ist kein Krieg — kein Däne und Preuße —“

„Nur Gottes Kinder — und Friede, ewiger Friede,“ sagte sie mit ihrer lieben weichen Stimme, die von Tränen umschleiert war.

Nur wie ein Hauch kamen die Worte über seine Lippen: „Es geht zu Ende — ich weiß — nun bete mit mir!“

Ihre Hände umschlossen die seinen, sie drängte willensstark die Tränen zurück und sprach leise, aber klar und deutlich:

„Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheid nicht von mir,
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür.
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herz sein:
Dann reiß mich aus den Klängen
Rast deiner Angst und Pein.“

„Amen!“ murmelte er; ein todesmatter Blick dankte ihr.

Da öffnete sich die Tür, seine Mutter trat ein und warf sich schluchzend an dem Lager des Sohnes auf die Knie. Er legte mit letzter Kraft seine Hand auf ihr Haupt, sprechen konnte er nicht mehr.

Aga hatte sich erhoben, um ihre Mutter, die der Schwester auf dem Fuße gefolgt war, ihren Platz einzuräumen. Nun stand sie am Fußende des Bettes still mit gefalteten Händen. Sie betete für den Sterbenden, und wenn sein müder Blick sich auf sie richtete, wußte sie, daß er sie verstand, und daß er ihr dies betende Gebeten dankte.

Zimmer starrer wurde der Blick, immer röchelnder der Atem — eine halbe Stunde später war alles vorbei.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchl. Nachrichten aus der Parochie Eibenrod vom 8. bis 11. Juli 1914.

Aufgebote: —
Betrobt: 27) Rudolph Eugen Reichhner, Musterzeichner in Sauerlach und Ella Clara Schönfelder hier. 28) Anton Maxim Jenschig, Wagenpuffermann in Schönfeld b. Leipzig und Maria Camilla Reichher hier.
Betrobt: 144) Frh. Gottfried Stemmeler. 145) Hannchen Ruth Hofmann.
Betrobt: 80) Johannes Arthur, S. des Johannes Arthur Streit, Postkassens hier. 81) Bertha Anna Bachmann geb. Sch. Ehefrau des Max Oskar Bachmann, Bauunternehmers hier. 82) J. 7 M. 28 L. 83) Louise Maragrabe, T. des Hans Curt Schindler, Maschinenführers hier. 11 M. 7 L. 84) Hildegard Lotte, T. des Richard Bernhard Seidel, Breitschneiders hier. 4 J. 5 M. 29 L. 84) Alfred Otto Schmalz, Landwirtschaftsgehilfe hier, ledigen Standes, 17 J. 8 M. 26 L.

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pastor Wagner. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; Text: 1. Petri 3, 8—15. Pfarrer Starke. Vorm. 11 Uhr: Unterredung mit den Jünglingen der drei letzten Jahrgänge. Dieselbe.
Kirchenmusik: Solofagott. „So jemand spricht —“, v. Beethoven. (Text aus Nr. 421 des B. G. B. G.)

In Wilsenthal.
Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Franke. Jünglingsverein: abends 8 Uhr: Versammlung im Platonat.
Jungfrauenverein: nachm. 5 Uhr u. abends 8 Uhr: Versammlung im Heim an der Westalagstraße.

Sep. ev.-luth. St. Johanniskirche.
Vorm. 9 Uhr: Segensgottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Erbauungsstunde. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Antrittspredigt. Prediger Paegold. Montag abends 9 Uhr: Bibelstunde. Desf.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom 7 post Trinitat. (Sonntag, den 12. Juli 1914.)
Früh 8 Uhr: Beichte u. heil. Abendmahl. Pfarrer Wolf.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über 1. Petri 3, 8—15. Pastor Ruppel. Vorm. 11 Uhr: Unterredung mit den Konfirmanden des Pfarrers. Pfarrer Wolf.
Jünglingsverein: nachm. 3 Uhr: Faustballspiel, abends 7 Uhr: Versammlung.
Jungfrauenverein: nachm. 3 Uhr: für beide Abteilungen vom Vereinslokal aus Spaziergang nach Waldhämmer, bei ungünstigem Wetter Versammlung. Dienstag, den 14. Juli, abends 7, 9 Uhr: Versammlung für die ältere Abteilung.

Kirchennachrichten aus Carlsefeld.

Sonntag, den 12. Juli (5. Sonntag nach Trinitat.).
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kinderpredigt.

Wettervorhersage für den 11. Juli 1914.

Bestwinded, heiter, wärmer, trocken.
Niederschlag in Eibenrod, gemessen am 10. Juli früh 7 Uhr: ... auf 1 qm Bodenfläche.
Barometerstand am 10. Juli: + 6.2.
Freitag im Gemeindefeich.Wassermärme am 10. Juli 1914, mittags 1 Uhr, 15° Celsius.

Bremdenliste.

Uebernachtet haben im
Rathaus: Wilhelm Köhler, Am., Plauen. Joh. Wilken, Am., Frankfurt. E. Reiner, Am., Dresden. Fr. Gustav Nikol, Beamter, Leisnig. B. Richter, Chauff., Plauen.
Reichshof: Wilh. Bergelberger, Am., Berlin. Max Weidmüller, Am., Annaberg. Dr. P. Wildfeuer, Agl. Bezirksch.-Znsp., Schwarzenberg. Karl Klein, Am., Dresden.
Stadt Leipzig: Otto Köhler, Zwidau. Fr. E. Wajchner, Am., Leipzig. Martin Dertel, Am., Ronneburg. Fr. Weislog m. Chauff., Siegt. Wdel. Am., faml. Chemnitz. Alf. Gerlich, Am., Zwidau. Alb. Hellingner, Am., Zeiz.
Bielhaus: Frau Sanitätsrat Wesserschmidt u. Fr. Lochter, Weidau. R. Richter, Schuldirektor a. D., Fr. Rohrmann, Hausdame, beide Leipzig. Fr. Prof. Dr. Ott. Weimar. S. Mittag u. Frau, Wallentel. Fr. Köppner, Fr. Goldammer, Fr. Schmidt, faml. Chemnitz.

f a 11 ba
gemorden
wurde b
und ein
gegen de
wurde h
Insaße
verlaute
j che M
mit dem
me n
De fe
bei d
Attenta
ter den
lich ist.
auf eine
Wien de
Die serb
täter ei
Desterre
gen Ro
sterreich
dasjelbe
K
Reichs
P
P
Acht
Sachs
Chom
chem.
Ch-m
Das
Sais
Stepp
Fortu
Unt
Frott
Sport
Her
Einsa
Direct
Sport
West
Samt-
Reise
Bunte
Schot
Rocks
Voiles
Tupfe
Seiden
Etam
Grosse S
We
Herre
C.
Sch
per 1. O
Off. n
300 an
St
empfehl

Neueste Nachrichten.

— Berlin, 10. Juli. Ein tragischer Unglücksfall hat sich gestern in Neudölln ereignet. Durch ein scheinbar gewordenes Pferd an einem Krankenwagen in Neudölln wurde der Wagen, in dem ein verletztes Kind, dessen Vater und ein Verwandter sich befanden, in der Hermannstraße gegen den Bordstein geschleudert und umgeworfen. Das Kind wurde hierbei getötet, der Vater schwer verletzt; der andere Insasse trug leichtere Verletzungen davon.

— Wien, 10. Juli. Wie in offiziellen Kreisen verlautet, wird der Schritt, den die österreichische Regierung in Belgrad im Zusammenhang mit dem Attentat in Serajewo unternommen wird, zunächst darin bestehen, daß Serbien Oesterreich eine gewisse Vorzugsstellung bei der Verfolgung der bei Beteiligung am Attentat verdächtigen Personen gewährt, wie das unter den europäischen Staaten in ähnlichen Fällen üblich ist. Die österreichische Regierung wird sich dabei auf einen Präzedenzfall berufen, der 1911 eintrat, als in Wien das Grab der Karageorgewitsch' beschädigt wurde. Die serbische Regierung vermutete damals in dem Attentäter einen Serben und es wurde ihr von Seiten Oesterreichs das Recht eingeräumt, innerhalb der ganzen Monarchie nach dem Attentäter zu fahnden. Oesterreich wird jetzt von Serbien wegen des Mordes daselbst verlangen und man hofft in hiesigen diplo-

matijchen Kreisen, daß die serbische Regierung sich diesem Verlangen der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht widersetzen wird.

— Rom, 10. Juli. Die „Tribuna“ meldet, daß Essad Pascha, wenn er noch nicht von Paris nach Konstantinopel abgereist ist, beabsichtigt, dies bald zu tun. Man vermutet, daß Essad Pascha wegen der etwaigen Uebernahme der Nachfolge des Fürsten von Albanien sich mit den türkischen Behörden in Verbindung setzen wolle. (Ra ja, „Rom“ und „Tribuna“, diese Namen sagen genug wohl schon. D. R.)

— London, 10. Juli. Anlässlich des letzten Besuches der englischen Flotte in Kiel veröffentlicht die „Times“ einen interessanten Artikel über die Entwicklung der deutschen Seestreitkräfte. Der Artikel bezweckt, den Lesern darzutun, daß die Entspannung in den deutsch-englischen Beziehungen Deutschland nicht verhindern wird, seine Flotte zu verstärken, sondern im Gegenteil es noch mehr dazu anzuwachen. England müsse deshalb den gleichen Weg wie bisher vorwärts gehen. Die „Times“ erklärt, daß Deutschland zwar die Zahl der Schlachteinheiten nicht vermehre, jedoch ihre Schlachtkräfte ständig erhöhe, indem sie die alten Schiffe aus dem Dienst ziehe und durch moderne Panzerkreuzer ersetzen werde. (Da die „Times“ sehr

wenig deutsch-freundlich ist, muß der Ton dieser Auslassungen Interesse erwecken. D. R.)

— London, 10. Juli. In Ulster hegt man lebhaftes Besorgnis, daß die Feier des Drangefestes am nächsten Montag zu Ausschreitungen führen und Zusammenstöße der Ulsterleute und nationalistischer Freiwilliger veranlassen könnte. Starke Polizeieinheiten sollen nach den verschiedenen Orten gelegt werden. Die Polizeibehörden haben verfügt, daß die Polizisten mit scharfen Patronen versehen werden. In Widdlesborough wurde ein bedeutender Munitionsschwindel entdeckt. Als der Dampfer „Diamant“ Häßer entließ, die angeblich Zement enthielten, stürzte ein gefülltes Faß beim Ueberladen ins Meer und man bemerkte unter dem Zement, daß das Faß mit scharfen Patronen gefüllt war. Der Dampfer dampfte mit 2400 solcher Häßer nach Belfast ab, doch wurde die dortige Zollbehörde von der Ankunft des Dampfers und seiner Ladung benachrichtigt.

— Belgrad, 10. Juli. Das Blatt „Balkan“ berichtet, der frühere deutsche Konsul, Dr. Schlieben, werde wieder zum deutschen Konsul in Belgrad ernannt werden, da sich die deutsche Regierung davon überzeugt habe, daß er am besten die deutschen Interessen in Serbien vertreten kann.

Kursbericht vom 9 Juli 1914. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.	3 1/2%, Dresdner Stadtanl. von 1906	85.00	4 Pr. Bod.-Gr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	95.30	Dresdner Bank	144.50	Canada-Pacific-Akt.	194.00
Reichsanleihe	76.80	4 Leipzig. Hypoth.-Bank Ser. 15	94.50	Sächsische Bank	148.75	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönberg)	178.80	
3 1/2%	86.40	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	96.90	4 Sächs. Bod.-Gr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	96.25	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	653.25	
3 1/2%	99.40	Ansländische Fonds.		4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	94.80	Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	182.00	
3 1/2%	76.64	4 Oesterreichische Goldrente	85.90	Industrie-Obligations.		Weisenthaler Aktienspinnerei	23.95	
3 1/2%	96.40	4 Ungarische Goldrente	81.50	4 1/2% Chemnitz Aktienspinnerei	—	Vogtl. Maschinenfabrik	172.40	
3 1/2%	91.2	4 Ungarische Kronenrente	79.00	4 1/2% Sächsische Maschinenfabrik	101.50	Harpener Bergbau	175.00	
3 1/2%	77.10	4 Chinasan von 1896	92.75	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	81.00	Plauenener Tüll- und Gard.-A.	105.80	
3 1/2%	96.81	4 Japaner von 1905	82.40	Bank-Aktien.		Phönix	253.40	
Kommunal-Anleihen.		4 Kammsan von 1905	85.00	Mitteldutsche Privatbank	119.40	Hamburg-Amerika Paketfahrt	136.25	
3 1/2%	96.78	4 Buenos Aires Stadtanleihe	102.60	Berliner Handelsgesellschaft	147.90	Plauenener Spitzen	78.00	
3 1/2%	85.00	4 Wiener Stadtanleihe von 1898	85.20	Darmstädter Bank	111.50	Vogtländische Tüllfabrik	197.25	
4 Chemn. Strassen-Anl. von 1907	97.20	4 Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe	85.20	Deutsche Bank	233.25	Reichsbank.		
4 Chemnitz Stadtl. von 1908	97.20	4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Chemnitz Bankv.-Akt	108.25	Diskont für Wechsel	4 1/2%	
						Zinsfuß für Lombard	5 1/2%	

Das renommierte Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektions-Geschäft im Louis Levy,

gegenüber der Kaiserl. Post, wird zu Einkäufen bestens empfohlen.

Vorteilhafte Saison-Angebote

in

Steppdecken
Fortunabetten (Ersatz für Unterbetten)
Frottier- u. Badewäsche
Sport- und Touristen-Hemden
Einsatz-Hemden
Directoire-Hosen
Sportgürtel
Westengürtel
Samt- u. Ledergürtel
Reise-Plaids

Bunte Seidenbänder
Schotten-Seide
Rockstoffe, schw.-weiss-□
Voiles — Crêpes
Tupfenbatiste weiss u. bunt
Seidencrepelines
Etamines — Musseline

Grosse Sortimente und Gelegenheits-Posten in

Strümpfen weisser Wäsche

für Herren, Damen u. Kinder.

C. G. Seidel.

Schöne Halb-Etage

per 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter K. S. 300 an die Exped. d. Bl. erb.

Steuerquittungsbücher empfiehlt **Emil Hannebohn.**

Streichfertige Fussboden-Farben

mit und ohne Lack

zum Selbstanstreichen der Fussböden, desgl. alle anderen in Oel geriebenen Farben,

Lacke — Firnisse — Terpentinöl — Pinsel

Abziehpapiere, Maurerschablonen

empfehlen in nur besten Qualitäten und billigt

Die Drogen- und Farben-Handlung von **H. Lohmann.**

Eibenstock.

Eisenbier

„Fermaltan“

D. R. P. Nr. 261 305
D. R. Wz. Nr. 134 826 und 137 327.

Hervorragendes Nähr- und Stärkungs-Getränk

blutbildend, alkoholarm, extraktreich, appetitanregend. Aerztlich empfohlen für Blutarme, Bleichsüchtige, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Nervöse, Schwächliche und Rekonvaleszenten.

Preis pro Flasche 20 Pfg. (Flascheneinlage extra).

Zu haben:

Max Heilmann, Eibenstock.

Feldschlösschen-Brauerei Aktiengesellschaft zu Chemnitz-Kappel.
Fernruf 179 und 6579.
Vertreter und Verkaufsstellen überall gesucht.

Achtung! Achtung!

Deute Sonnabend steht ein Transport

stark. Meißner Ferkel

in Eibenstock auf dem Wochenmarkt zum Verkauf.

Max Auerswald, Neustädtel.

Junge Mädchen Keinen Husten

sucht Stricker Gabelsberger Str. Nr. 15.
Seine Strümpfe werden daselbst angefertigt.

mehr bekommt man nach dem Gebrauch v. Wallsgott's vorzüglich wirkenden Eucalyptusbombons. à P. 25 u. 50 Pf. bei **E. Eberlein.**

Täglich frischgeplückte Erdbeeren, Heidelbeeren, Goldschwämmchen, Pfirsiche, Aprikosen, Tomaten, Bananen,

frisches Bamberger Gemüse.

Blumenkohl, Salat, Gurken, Dresdner Rirschen, australische Äpfel, südkafische Äpfel, Zitronen, saure Gurken, Matjesheringe, italienische u. Görtzer Kartoffeln, stets frischen Quark, weich, Kuhkäse empfiehlt **Alme Günzel.**

Deute Sonnabend von 12 Uhr an

gebäck. Schinken u. Kartoffelsalat,

frische Käse, frischen Rissen, frische Salsoteletts, Pökelknochen in Gelee, diversen Aufschnitt, warme Knoblauchwürst, frischen Heringsalat, Krabben in Aspik empfiehlt

E. Heymann's Delikatessengesch.

Deute auf dem Wochenmarkt

empfehle frische Goldschwämmchen, Rirschen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Bananen, Tomaten, frisches Gemüse, als: Blumenkohl, Kohlrabi, Karotten, Schoten, Kresse, Salat, Gurken, Weiskraut, Weiskraut, außerdem neue Kartoffeln. **O. Hartmann.**

Frisch eingetroffen:

Zeit-Pöcklinge, ger. Schellfisch, Kase, Pfundern, Salat, Gurken, Gemüse, Goldschwämmchen, Reibkäse.

H. Hofmann.

Thüringer Vertriebsgesellschaft für Nähmaschinen u. Fäherwagen

Gedr. Pfannstiel, Hebenkalden 64

Tüchtige Weberinnen

sucht **Mechanische Baumwollweberei und Verbandsstoff-Fabrik, G. m. b. H., Chemnitz, Altendorferstraße 34.**

Fortzugshalber ist die von Herrn Dentist Pommer bewohnte

Etage

per 1. Oktbr. anderweitig zu vermieten. **Bäckermeister Pfändel.**

Bürger-Sterbverein Eibenstock.

Sonntag, den 12. Juli 1914, von nachmittags 3—5 Uhr: **Eingehung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinslokal Unger's Restaurant, Albertplatz.**

Gleichzeitig werden die Restanten erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.

Der Vorstand.

Luftbad am Stadtgut.

Die gymnastischen Übungen (Müllern) finden jeden Tag von 11—12 Uhr unter fachmännischer Leitung statt. Teilnehmer können jederzeit beitreten (Anfrage 5 Mt. wöchentlich), auch veruchsmweise. Während der Ferien kann bei genügender Beteiligung für Schüler um. auch von 12—1 Uhr diese Luftbadur geübt werden. Auf besonderen Wunsch soll für Herren, die Tags über nicht genügend Zeit haben, von 6—7 Uhr abends ein Cylus eröffnet werden. Einer recht regen Beteiligung steht ferner entgegen **die Leitung.**

Ev. Jünglingsverein.

Sonntag nachm. 2 Uhr vollständig im Luftbad (Vadehose und Handtuch mitbringen). Von 3 Uhr ab alle Mitglieder des **Naturheilvereins** zur Müller-Übung.

Ausfuhrgutzzettel

sind vorrätig bei **Emil Hannebohn.**

Zwei große Stuben

und eine kleine Stube mit Zubehör ab 1. Oktober zu vermieten **Breitstraße 1.**

Ein Harmonium

mit Spielapparat zu verkaufen **Rangstraße 11.**

Abonnements

auf das „Amts- und Angelegenheitsblatt“ werden noch fortwährend bei unseren Boten, bei sämtlichen Postämtern und Landbriefträgern und in der Expedition d. Bl. angenommen und die seit dem 1. Juli erschienenen Nummern, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.

Expedition des Amtsblattes.

Den fälligen Abonnements- Betrag bitten wir nur gegen gedruckte Quittung an unsere Boten verabfolgen zu wollen.

Saison-Ausverkauf!

Beginn: Sonnabend, den 11. Juli!

Blusen.

Weiße Batistblusen mit Stickerei und Spitzen	2.50, 1.75, 95 Pf.
Weiße Batistblusen in eleganter Ausführung	5.50, 4.25, 3.25
Boile-Blusen mit Stickerei und Einsatz oder Handstickerei	5.50, 4.50, 3.50, 2.75, 1.75
Tüll- und Spachtelblusen auf Tüll oder Seidenfutter	18.—, 14.—, 10.50, 7.85, 6.50, 5.25, 4.50, 3.75

Waschstoffe.

Baumwoll-Musseline, ca. 80 cm breit	50, 35, 25 Pf.
Crepelin, einfarbig, gestupft und gebäumt	95, 75, 48 Pf.
Frotte, gestreift	95 Pf.
Sephir, gestreift	75, 45, 38 Pf.
Weiße Stickereistoffe, 120 cm breit	2.50, 2.—, 95 Pf.
Weiße Volantstickerei	Meter 1.20, 1.00, 85 Pf.

Kleiderstoffe.

Wollmusseline mit und ohne Bordüren	1.35, 95, 75 Pf.
Ramagó, reine Wolle, in allen Farben	früher 1.65 jetzt 1.25
Popeline in den neuesten Farben	jetzt 1.65
Blusenstoffe in Wolle und Halbwole	1.50, 1.25, 95, 75 Pf.

Russenkittel.

Russenkittel, modifarbig und gestreift	1.25, 95, 75 Pf.
Russenkittel, weiß Körper	1.75, 1.00
Russenkittel, prima Qualität	2.50, 2.00

Spiel-Anzüge

2.50 1.75 1.35 1.00

Saison-Ausverkauf!

Dieser Verkauf erstreckt sich auf alle Abteilungen. Sämtliche Waren, die dem Wechsel der Mode unterworfen sind, sollen vor Saisonschluss unbedingt geräumt werden.

1 großer Posten Hemdentuche

sehr geeignet für Leib- und Bettwäsche
Ausnahmepreis

jetzt 33 Pf., 42 Pf., 48 Pf., 52 Pf.

Kinder-Kleidchen.

Woll-Mädchenkleider, 65—100 cm lg.,	5.50 bis 13.50
Wollmuffeltnkleider, 3—5 Jahre	4.50 u. 5.50
Weiße Stickereikleider, 45—85 cm,	2.25 bis 9.00
Farbige Waschkleider, 45—90 cm,	98 Pf. bis 8.50
Blaue Satin-Faltenröcke	jetzt 2.— bis 3.50

Neste u. Kupons

ohne Rücksicht auf die früheren Preislagen

Waschstoffe und Wollmusseline 2—3 Mtr.	95, 50 Pf.
Kleiderstoffe	1.25, 95, 75, 45 Pf.
Seidenstoffe	Meter 1.65, 1.35, 95 Pf.

Warenhaus

A. J. Kalitzki Nachfl.,
Eibenstock.

Postplatz.

Postplatz.

Blusen.

Popelin-Blusen	jetzt 2.50
Musseline-Blusen	6.00 bis 2.50
Weiße Japon-Blusen	8.75
Römische Streifenbluse a. Seide	jetzt 8.50
Seidenblusen, einfarbig, mit bunt garniert	jetzt 8.50

Steppdecken.

Satin-Steppdecke, 140:190, mit Trikotfutter	3.50, 2.95
Satin-Steppdecke, 140:200, mit Trikotfutter	4.50, 4.00
Satin-Steppdecke, 140:200, doppelseitig	5.75
Satin-Steppdecke, 160:205, doppelseitig Handarbeit	8.50
Satin-Steppdecke, 160:205, gleichseitig	11.00
Kinder-Steppdecke, 70:125	1.50, 1.25

Hut.

Kinderhüte, garniert	1.00
Schulhüte, m. Samtband garn.,	2.—, 1.00
Damenhüte, einfach garn.,	2.—, 1.50, 1.00
Modellhüte	15.—, 10.—, 7.00
Formen für Damen	1.—, 0.50
Herren- u. Knaben-Strohüte	0.15, 0.10

Für die Ferien:

Herren- u. Knaben-Westengürtel	2.25, 1.50, 0.95
Trikothemden mit bunten Einsätzen	2.50, 1.90, 1.60
Knaben-Sephirhemden mit Kragen	2.35, 2.—, 1.35
Bunte Oberhemden mit losen Manschetten	5.25, 4.75, 3.60, 2.95
Foulard-Krawatten für Sporthemden	1.80, 0.75

Schuhwaren.

Damen-Chev.-Schnürstiefel, teils Rahmenarbeit	7.00, 5.00
Herren-Schnürstiefel	7.50, 4.50
Damen-Lacktuch u. Lacklederschuhe	1.50
Damen-Hauschuhe	2.00
Pantoffeln	0.50, 0.25

tagser
gezähl
5590,
stehen
mann
für
worden
waultu
ben s.
der P
feinze
ben w
Belgro
nem S
hörden
aus.
alleber
Falles
ber e
die vo
wurde
von in
heit g
um fei
belte.
verfolg
und g
Winter
ganze
ein de
zu gel
den de
Papier
ausgel
bijäger
striept
den ja
ten ih
ben o
muß,
den S
denken
ber
in Got
über
Gottes
gefähr
Ser b
In in
man t
terjud
Schul
organ
in Jü
Preise
matije
sein, K
zu der
lichter
gejeht
von d
offenb
Serbe
auf n
sen m
verlich
zeugu
mache
Hand
und e
serbise
ist hen
eine
Orga